

SPM- Italienmission Infos

Brücken der Hoffnung und der Ermutigung

Noch immer sind wir darüber schockiert, dass in unserem Nachbarland die Brücke einer Hauptverkehrsader plötzlich zusammenbrechen konnte! Wie der Beton des fragilen Riesen von bedrohlichen Haarrissen durchzogen war, so scheint es auch die Nation zu sein: Marode Banken, Flüchtlingsleid, politisches Chaos, eine astronomische Staatsverschuldung, chronische Wachstumsschwäche der Wirtschaft, fehlendes Vertrauen der Bürger in den Staat und die Korruption gefährden ihre Stabilität immer mehr! Wegen einem mangelnden Willen für tiefgreifende Reformen gehört Italien zu den Hauptverlierern innerhalb der EU, mit der das Land zu allem Übel immer gefährlicher auf Kollisionskurs steht. Mit der eindrucklichen Bilanz von 64 Regierungen in den letzten 72 Jahren argumentieren viele nicht zu Unrecht, dass Italien mittlerweile unregierbar geworden sei. Wegen der Jugendarbeitslosigkeit von über 32% sind viele Jugendlichen immer noch ohne Job und Perspektive; viele junge, gebildete Menschen haben das Land bereits verlassen. Das sind bei weitem nicht die einzigen Gründe, wieso immer mehr Experten Italien als europäisches Krisenland bezeichnen und lautstark von einem bevorstehenden Supergau warnen. Diese Tatsachen gehen keineswegs einfach so an unseren italienischen Geschwistern vorbei! Da ich als Missionar mit vielen Menschen in Italien in Kontakt stehe, bekommen viele dieser Herausforderungen für mich ganz praktische Gesichter und Namen. So bedeuten die Brücken, die die SPM- Mission in den letzten Jahren zu italienischen Geschwistern und Gemeinden aufgebaut hat für sie eine wertvolle Hoffnung und Ermutigung.



SPM- Italienmission Infos

Brücken der Hoffnung und der Ermutigung

Noch immer sind wir darüber schockiert, dass in unserem Nachbarland die Brücke einer Hauptverkehrsader plötzlich zusammenbrechen konnte! Wie der Beton des fragilen Riesen von bedrohlichen Haarrissen durchzogen war, so scheint es auch die Nation zu sein: Marode Banken, Flüchtlingsleid, politisches Chaos, eine astronomische Staatsverschuldung, chronische Wachstumsschwäche der Wirtschaft, fehlendes Vertrauen der Bürger in den Staat und die Korruption gefährden ihre Stabilität immer mehr! Wegen einem mangelnden Willen für tiefgreifende Reformen gehört Italien zu den Hauptverlierern innerhalb der EU, mit der das Land zu allem Übel immer gefährlicher auf Kollisionskurs steht. Mit der eindrucklichen Bilanz von 64 Regierungen in den letzten 72 Jahren argumentieren viele nicht zu Unrecht, dass Italien mittlerweile unregierbar geworden sei. Wegen der Jugendarbeitslosigkeit von über 32% sind viele Jugendlichen immer noch ohne Job und Perspektive; viele junge, gebildete Menschen haben das Land bereits verlassen. Das sind bei weitem nicht die einzigen Gründe, wieso immer mehr Experten Italien als europäisches Krisenland bezeichnen und lautstark von einem bevorstehenden Supergau warnen. Diese Tatsachen gehen keineswegs einfach so an unseren italienischen Geschwistern vorbei! Da ich als Missionar mit vielen Menschen in Italien in Kontakt stehe, bekommen viele dieser Herausforderungen für mich ganz praktische Gesichter und Namen. So bedeuten die Brücken, die die SPM- Mission in den letzten Jahren zu italienischen Geschwistern und Gemeinden aufgebaut hat für sie eine wertvolle Hoffnung und Ermutigung.



Gospelhouse Turin (GH)

Das Gospelhouse, dass die SPM in Turin vor elf Jahren geholfen hatte zu gründen erholt sich allmählich von der Spaltung, die die Gemeinde im letzten Jahr erschüttert hatte. Das freudige und positive Klima und ein neuer Hunger nach Gott ist wieder zurückgekehrt in den Gottesdiensten und viele Arbeitszweige sind unter der Leitung einer neuen Leiterschaft gut gestartet. Im Februar gab es auch bereits eine Taufe mit einem Dutzend Täuflingen und auch im September wurden 10 Menschen getauft.



Natürlich mussten viele Dienste ganz neu organisiert und aufgegleist werden. In einem Grossteil der Arbeitsbereiche mussten neue Leiter eingesetzt werden. Es wird deswegen wieder einiges an Zeit brauchen, bis alle Arbeitsgebiete wieder konsolidiert und die Abläufe eingespielt sind. So gilt es ganz neu die Leiterschaft zu ermutigen, zu begleiten und zu stärken, aber auch neue Hauszelleiter heranzubilden, die die Betreuung der einzelnen Gemeindeglieder sicherstellen können. Definiertes Ziel der SPM ist es die Gemeinde in den nächsten vier Jahren in die Selbständigkeit zu entlassen, wozu sie einen detaillierten Fünfjahresplan erarbeitet hat. Möge Gott den Neuanfang weiterhin gelingen lassen! Eine gute Nachfolgeregelung für den längst pensionierten Pastor zu finden ist ein wichtiges Gebetsanliegen!

Worshipcenter Meran

Das Südtirol und ganz besonders die Volksgruppe italienischer Abstammung, gehört klar mit zu den Gebieten in Europa, die bislang am schlechtesten mit dem Evangelium erreicht worden

Gospelhouse Turin (GH)

Das Gospelhouse, dass die SPM in Turin vor elf Jahren geholfen hatte zu gründen erholt sich allmählich von der Spaltung, die die Gemeinde im letzten Jahr erschüttert hatte. Das freudige und positive Klima und ein neuer Hunger nach Gott ist wieder zurückgekehrt in den Gottesdiensten und viele Arbeitszweige sind unter der Leitung einer neuen Leiterschaft gut gestartet. Im Februar gab es auch bereits eine Taufe mit einem Dutzend Täuflingen und auch im September wurden 10 Menschen getauft.



Natürlich mussten viele Dienste ganz neu organisiert und aufgegleist werden. In einem Grossteil der Arbeitsbereiche mussten neue Leiter eingesetzt werden. Es wird deswegen wieder einiges an Zeit brauchen, bis alle Arbeitsgebiete wieder konsolidiert und die Abläufe eingespielt sind. So gilt es ganz neu die Leiterschaft zu ermutigen, zu begleiten und zu stärken, aber auch neue Hauszelleiter heranzubilden, die die Betreuung der einzelnen Gemeindeglieder sicherstellen können. Definiertes Ziel der SPM ist es die Gemeinde in den nächsten vier Jahren in die Selbständigkeit zu entlassen, wozu sie einen detaillierten Fünfjahresplan erarbeitet hat. Möge Gott den Neuanfang weiterhin gelingen lassen! Eine gute Nachfolgeregelung für den längst pensionierten Pastor zu finden ist ein wichtiges Gebetsanliegen!

Worshipcenter Meran

Das Südtirol und ganz besonders die Volksgruppe italienischer Abstammung, gehört klar mit zu den Gebieten in Europa, die bislang am schlechtesten mit dem Evangelium erreicht worden

sind. Zurzeit wird geschätzt, dass von 600'000 Einwohner Südtirols etwa 300 Gläubige die Gottesdienste evangelikaler Gemeinden besuchen. (= 0.05%!) Bis heute hat es keine einzige Gemeinde geschafft, zu einer respektablen Grösse heranzuwachsen! Die bestehenden Gemeinden spalten sich immer wieder aufs Neue! Zweifellos ist dieses Gebiet geistlich gesehen bis heute zum Bollwerk geistlicher Mächte geworden, welches sie auf keinen Fall verlieren möchten.

Die Mini- Pioniergemeinde in der Nähe von Meran, welche die SPM um Unterstützung für den Aufbau ihrer Gemeinde gebeten hat, erlebt weiterhin grosse Anfechtungen. Wir freuen uns, dass sich ein hungriger Neubekehrter zu der Familie des Leiterehepaars gesellt hat.



Über Auffahrt kriegten wir Verstärkung von der Jugendgruppe aus der SPM- Gemeinde aus Ebnat- Kappel. So wurde auf den Strassen von Bolzano gebetet, es gab Strasseneinsätze, ein Konzert mit Sara Taccardi und ein aufgeweckter

Gottesdienst- das Wochenende war für alle Beteiligten profitabel.

Die grosse Herausforderung besteht darin, die Mini- Gemeinde zu den ersten Wachstumsschritten zu führen und ein Kernteam zu bilden. Obwohl das Leiterehepaar sehr viele Kontakte mit der Welt und ein Flair hat «Freunde der Sünder» zu sein, lassen sich Leute ganz schwer zu den Veranstaltungen einladen. Wir beten, dass sich ein kleines, missionarisches Team von zwei bis drei Ehepaare rufen lässt, das bereit ist, mit der Mini Gemeinde während drei bis fünf Jahren zu leben und zu arbeiten und der Gemeinde praktisch beizustehen, bis diese sich konsolidiert hat. Zudem wäre die Akklimatisation wegen der Sprache wesentlich einfacher, als in anderen Ländern!

Chiesa Evangelica New Life Verbania

Vierzehntägig bin ich in Verbania zur Unterstützung einer dynamischen Lifegroup der Gemeinde, die in den letzten Jahren unter der Leitung eines Freundes aus der Bibelschulzeit auf 150 bis 200 Personen herangewachsen ist. Manchmal versammeln sich da an einem solchen Abend bis zu 50 Personen! In der Gemeinde herrscht eine begeisterte Aufbruchstimmung! Es ist eindrücklich zu erleben wie Gottes Feuer brennt, wie die Leute eifrig mitbeten und im Lobpreis mitgehen und fast abheben! Noch wird experimentiert, wie diese Lifegroups organisiert werden sollen, aber in allem Chaos werden Menschen berührt und sehe ich immer wieder viele neue Gesichter, besonders auch viele Jugendliche! Völlig atypisch für Italien gelingt es der Gemeinde viele Ausländer zu erreichen und zu integrieren und auch eine grosse Anzahl Flüchtlinge haben in der Gemeinde ein Zuhause gefunden. Die grösste Herausforderung der Gemeinde ist zweifellos, dass sie keinen eigenen Saal hat um ihre stets wachsenden Gottesdienste abhalten zu können.



Jürg Luginbühl 😊

sind. Zurzeit wird geschätzt, dass von 600'000 Einwohner Südtirols etwa 300 Gläubige die Gottesdienste evangelikaler Gemeinden besuchen. (= 0.05%!) Bis heute hat es keine einzige Gemeinde geschafft, zu einer respektablen Grösse heranzuwachsen! Die bestehenden Gemeinden spalten sich immer wieder aufs Neue! Zweifellos ist dieses Gebiet geistlich gesehen bis heute zum Bollwerk geistlicher Mächte geworden, welches sie auf keinen Fall verlieren möchten.

Die Mini- Pioniergemeinde in der Nähe von Meran, welche die SPM um Unterstützung für den Aufbau ihrer Gemeinde gebeten hat, erlebt weiterhin grosse Anfechtungen. Wir freuen uns, dass sich ein hungriger Neubekehrter zu der Familie des Leiterehepaars gesellt hat.



Über Auffahrt kriegten wir Verstärkung von der Jugendgruppe aus der SPM- Gemeinde aus Ebnat- Kappel. So wurde auf den Strassen von Bolzano gebetet, es gab Strasseneinsätze, ein Konzert mit Sara Taccardi und ein aufgeweckter

Gottesdienst- das Wochenende war für alle Beteiligten profitabel.

Die grosse Herausforderung besteht darin, die Mini- Gemeinde zu den ersten Wachstumsschritten zu führen und ein Kernteam zu bilden. Obwohl das Leiterehepaar sehr viele Kontakte mit der Welt und ein Flair hat «Freunde der Sünder» zu sein, lassen sich Leute ganz schwer zu den Veranstaltungen einladen. Wir beten, dass sich ein kleines, missionarisches Team von zwei bis drei Ehepaare rufen lässt, das bereit ist, mit der Mini Gemeinde während drei bis fünf Jahren zu leben und zu arbeiten und der Gemeinde praktisch beizustehen, bis diese sich konsolidiert hat. Zudem wäre die Akklimatisation wegen der Sprache wesentlich einfacher, als in anderen Ländern!

Chiesa Evangelica New Life Verbania

Vierzehntägig bin ich in Verbania zur Unterstützung einer dynamischen Lifegroup der Gemeinde, die in den letzten Jahren unter der Leitung eines Freundes aus der Bibelschulzeit auf 150 bis 200 Personen herangewachsen ist. Manchmal versammeln sich da an einem solchen Abend bis zu 50 Personen! In der Gemeinde herrscht eine begeisterte Aufbruchstimmung! Es ist eindrücklich zu erleben wie Gottes Feuer brennt, wie die Leute eifrig mitbeten und im Lobpreis mitgehen und fast abheben! Noch wird experimentiert, wie diese Lifegroups organisiert werden sollen, aber in allem Chaos werden Menschen berührt und sehe ich immer wieder viele neue Gesichter, besonders auch viele Jugendliche! Völlig atypisch für Italien gelingt es der Gemeinde viele Ausländer zu erreichen und zu integrieren und auch eine grosse Anzahl Flüchtlinge haben in der Gemeinde ein Zuhause gefunden. Die grösste Herausforderung der Gemeinde ist zweifellos, dass sie keinen eigenen Saal hat um ihre stets wachsenden Gottesdienste abhalten zu können.



Jürg Luginbühl 😊